

180/41 1761 Juni 1., Engelberg

## Schreiben von Ildefons Moos an Beat Fidel Zurlauben betreffend Manuskripte in Archiv und Bibliothek des Klosters Engelberg

**B** Ildefons Moos, Subprior des Klosters Engelberg, informiert den Adressaten<sup>1</sup>, den er seinen Patron nennt, dass er sich über die gute Aufnahme der übersendeten Manuskripte freut. Leider konnte er diesmal nicht mehr machen. Der Abt<sup>2</sup> hält sich gerade in Sarnen auf, bis die dortige Äbtissin<sup>3</sup> gewählt ist. Bei seiner Rückkehr bietet sich Moos eine günstige Gelegenheit, die er beim Schopf packen wird, um die gemeinsamen Anliegen anzubringen. Zwischenzeitlich übersendet er etliche Stücke, die er während der Krankheit des Pater Archivars dem Archiv entnommen hat. Er bittet den Adressaten, darüber Stillschweigen zu bewahren und sie ihm auf dem Postweg über Luzern nach Engelberg zurückzusenden. Moos erinnert sich nicht, von einem Traktat des vormaligen Abtes Dominik Tschudi<sup>4</sup> mit dem Titel «De jure advocatiae» gehört zu haben. Der Abt wird es aber sogleich dem Fürstabt von Muri<sup>5</sup> anvertrauen, der ein wichtiger Patron des Klosters Engelberg ist. Tschudis Wappenbuch der Schweiz<sup>6</sup> betreffend, kann Moos dieses nicht ohne schwerwiegende Folgen kopieren lassen. Immerhin hat es der mit seinem ausgezeichneten Adelsregister<sup>7</sup> beschäftigte Adressat in den Händen gehalten und mit eigenen Augen gesehen. Eines Tages wird sich der Abt über die umfangreichen Akten freuen, die der Adressat aufgrund seiner Freundschaft über das Kloster zusammengestellt hat. Moos bittet den Adressaten, seinen Kopisten Caspar, der Benefiziat der Sankt Karlsfründe<sup>8</sup> ist, zu grüssen.

---

<sup>1</sup> Beat Fidel Zurlauben, identifiziert aufgrund der Erwähnung seines Adelsregisters.

---

<sup>2</sup> Maurus Zingg, Abt des Klosters Engelberg seit 1749.

---

<sup>3</sup> Maria Scholastika von Büren, Äbtissin des Klosters St. Andreas in Sarnen seit 1749, wurde in der Folge während sieben Amtsdauern wiedergewählt, s. *Helvetia Sacra* III/1, 1755.

---

<sup>4</sup> Dominikus Tschudi wurde 1644 zum Abt des Klosters Muri gewählt. Er starb 1654 in Baden, s. *Helvetia Sacra* III/I, 936-937.

---

<sup>5</sup> Bonaventura Bucher.

---

<sup>6</sup> Gemeint ist Aegidius Tschudis «Wappenbuch Schweizerischer Geschlechter», entstanden zwischen 1530 und 1572, s. Meier/Zurlaubiana 1254 (C 43). Eine Reaktion auf Zurlaubens Entdeckung von Manuskripten Tschudis in Engelberg in AH 183/125.

---

<sup>7</sup> Zum von Beat Fidel Zurlauben geplanten «Nobiliaire de la Suisse» vgl. Zurlauben/CM I, XVIII-XX.

---

<sup>8</sup> Gemeint ist die Sankt Karls- oder Weissenbachfründe in Zug.

---

AH 180, Bl. 86-87 • Bl. 87<sup>v</sup> nur Dorsualnotiz.  
Original, in französischer Sprache.

---